

## Wichtig – Bewahre Ruhe

Nichts überstürzen!

Voreilige Handlungsschritte können die Situation nur noch verschlimmern

## Sei offen gegenüber dem Kind

Stelle sicher, dass du das Kind wie die anderen Kinder behandelst. Vermittle ihm gleichzeitig, dass es sich dir anvertrauen kann – ohne es zu bedrängen. Wenn sich ein Kind anvertraut, dann glaube ihm. Nimm es ernst und höre ihm zu, gebe aber keine Versprechen, die du nicht halten kannst (z.B. „ich erzähle niemandem davon“).

## Beobachte genau

Beobachte genau das Verhalten des Kindes. Schreibe deine Beobachtungen, Fakten und evtl. Gespräche mit dem Kind auf. Versuche zwischen deinen Beobachtungen und deinen Schlussfolgerungen zu trennen. In der Broschüre „Irgendwas stimmt da nicht...“ findest du ein Beispiel, wie solche Notizen aussehen können.

## Achte auf dich selbst

Setze dich mit deinen eigenen Gefühlen und Ängsten auseinander. Deine Möglichkeiten und deine Verantwortung haben Grenzen. Solche Fälle und Situationen kann und soll niemand alleine lösen.

## Handle nicht eigenständig

Tausche dich mit anderen BetreuerInnen, denen du vertraust, über deine und ihre Informationen, Beobachtungen, Wahrnehmungen und Gefühle aus.

## Sei vorsichtig mit vorschnellen Anschuldigungen

Vermeide Gerüchte und behandle die Situation vertraulich. Konfrontiere auf keinen Fall den vermeidlichen Täter/ die vermeidliche Täterin mit deinem Verdacht. Darauf könnte er/sie verstärkt Druck auf das Kind ausüben.

## Informiere die Leitung

Informiere die Vereinsleitung bzw Fahrtenleitung rechtzeitig über deine Beobachtungen. Hier kannst du Unterstützung erhalten und Ihr könnt gemeinsam das Vorgehen absprechen.

Wenn die Leitung nicht reagiert, wende dich an die nächst „höhere“ Stelle oder an eine externe Beratung.

## Generell gilt: Holt euch Unterstützung

Wendet euch an die Ansprechperson eures Vereins/Verbandes, die für solche Fälle benannt wurde. Beratet euch mit ihr über alle weiteren Schritte, z.B. Kontakt zu den Eltern, einer Beratungsstelle, den Behörden.